

L01655 Hugo von Hofmannsthal an
Arthur Schnitzler, [zwischen 3. – 7. 2. 1907]

,lieber,

man sieht sich nie. Momentan sind wieder Gerty und ich nicht recht wohl, können nicht in die Stadt. Ich habe böses Aug, schlechten Hals, wehen Fuß. Kann nicht singen, nicht stehen, nicht schauen. Wünsche mir sehr Gesellschaft. Seid doch einmal im Leben nett (zum Unterschied von dem † † † Bärenviehzeug). Es ist jetzt so hübsch hier, Schnee und hübsch und dabei mild, also kommt einmal her, oder Samstag oder Sonntag; oder zum Essen, oder zum Nachmittag oder zum Nachtmahl oder alles zugleich.

Depeschiert schön gleich Eure werte Antwort.
Euer unvergleichlicher und ergebenster Diener

Hugo

↗ Versand durch Hugo von Hofmannsthal im Zeitraum [zwischen 3. – 7. 2. 1907] in Gerngross

Erhalt durch Arthur Schnitzler im Zeitraum [zwischen 4.–10. 2. 1907] in Wien

⌚ CUL, Schnitzler, B 43.

Brief, 1 Blatt, 1 Seite, 587 Zeichen, Fragment

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Ordnung: 1) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »269« 2) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »269« und beschriftet: »lacking Sheet 1?«

✉ Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Herausgegeben von Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 227.

³ *böses ... Fuß*] Offensichtlich um diese auszuheilen, reiste Hofmannsthal am 12. 2. 1907 ins Südbahnhotel am Semmering, während seine Frau zu Hause blieb. Das Schreiben kann demnach nur mit nötigem Abstand zum einzigen verbleibenden Wochenende im Februar 1907 davor entstanden sein.

QUELLE: Hugo von Hofmannsthal an Arthur Schnitzler, [zwischen 3. – 7. 2. 1907]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L01655.html> (Stand 14. Februar 2026)